

Die NATO redet, die Serben schießen

Die Herren Serben sind nicht beeindruckt. Derweil die NATO mit Luftangriffen droht, derweil der amerikanische Unterhändler Reginald Bartholomew kräftige Worte aufführt, ziehen die Serben den Belagerungsring um Sarajewo immer enger. Nach seinen Gesprächen mit dem Serben-Präsidenten Milosevic und dessen Statthalter in Bosnien, Karadzic, verkündete Bartholomew, daß er ihnen 'mit Nachdruck den Ernst der Lage' erklärt habe und die 'Entscheidung des Bündnisses eindeutig' sei.

Wenn dem so ist, warum lassen die Serben dann nicht ab von ihrer Offensive gegen die bosnische Hauptstadt? Die schlichte Antwort

lautet: weil auch die Serben Nachrichten hören und Zeitungen lesen. Und diesen entnehmen sie, daß die Bomben-Entscheidung des Bündnisses überhaupt nicht eindeutig ist. Von der kritischen NATO-Sitzung am Montag berichten die Amerikaner, daß die Debatte noch nie so 'bitter und giftig' gewesen sei. Am hartnäckigsten sträubt sich nun Ottawa gegen eine Militäraktion; anonym verkündete ein kanadischer Diplomat: Die NATO habe nur entschieden, daß 'Gewalt eingesetzt wird, wenn es notwendig ist, aber nicht, daß sie es auch tatsächlich tun wird'. Und die UNO-Sprecherin läßt wissen, daß man sich hauptsächlich um das Schicksal der

UNO-Bodentruppen Sorge; im Klartext: Nicht bombardieren!

Derweil wird das Verhalten des EG-Vermittlers Lord Owen immer bizarrer, schiebt er doch die Schuld am Scheitern der Verhandlungen den bosnischen Opfern zu. In diesem vertrauten Getümmel der Interessen können die Eroberer trefflich manövrieren. Kein Wunder, daß die Serben nicht beeindruckt sind - auch wenn sie neuerdings behaupten, sie wollten die Berge um Sarajewo räumen.

jj